

## § 7. Die Schweiz.

**1. Grenzen.** Die Schweiz hat 740 QM. Flächeninhalt (mit  $2\frac{1}{2}$  Mill. Einw.) und zu Grenzen im N. Baden, im D. Tyrol und Lichtenstein, im S. Lombardei und Sardinien, im W. Frankreich.

**2. Boden.** Die Schweiz ist ganz Hochland: im W. der Jura, im S. und Osten die Alpen (vgl. 1. Theil S. 167—172) und zwischen diesen Gebirgen in der Richtung von SW. nach NO. vom Genfer bis zum Bodensee in Form eines spitzen Dreiecks die hügelige, fruchtbare Schweizer Hochebene. Ackerland ist 14% des Landes, hauptsächlich im N. und W. Die Alpen ziehen zu beiden Seiten des  $46.^{\circ}$  nördl. Br. in einer Bogenlinie vom Busen von Genua bis zum adriatischen Meere,  $23.$ — $34.^{\circ}$  östl. L. 150 Meilen lang, im W. 20 Meilen breit, im D. 40. Ihre Grenzen sind im S. die Lombardei und das Mittelmeer, im W. das Rhonethal, im N. die schweizer und bairische Hochebene und das Donauthal, im D. die ungarische Tiefebene. Sie hängen im SW. mit den Apenninen zusammen, im SO. mit den dinarischen Alpen, bedecken — in Italien, Frankreich, der Schweiz, Baiern, Oesterreich — einen Flächenraum von 4000 QM., haben die vollkommensten Thäler, gangbarsten Pässe, höchsten Berge, meisten Gebirgsseen von allen Gebirgen Europas; ihren Gletschern (deren man in der Schweiz 400 zählt) entquellen die ausgebildetsten Ströme der Erde. Die Alpen der Schweiz gehören theils zu den Central- oder Ur-Alpen, theils zu den Vor- oder Kalk-Alpen; sie bilden ein Strahlengebirge, dessen Knoten der St. Gotthardt ist, es gehören dazu:

1. die Berner Alpen nach W. bis zum Genfersee, mit Finsteraarhorn, Wetterhorn, Faulhorn, Schreckhorn, Jungfrau;

2. die lepontischen Alpen nach SW. bis zum Simplon, und die penninischen bis zum Montblanc; gr. St. Bernhard 13000';

3. die rhätischen Alpen nach D. Vom Splügen im D. die Graubündtner Alpen (Engadin, Septimer, Julier); im SO. Bernina Alpen;

4. die Schweizer Vor-Alpen im N. des St. Gotthardt. Von diesem nordöstlich die Glarner Alpen mit Tödi (Tödi, 4000'), Schwyzer, Thurgauer, Appenzeller (Säntis 7000'); im N. Vierwaldstädter Alpen (Rigi, Pilatus).

Der schweizerisch-französische Jura streicht vom Durchbruch der Rhone in nordöstlicher Richtung bis zum Durchbruch des Rheins bei Schaffhausen; ein zerklüftetes, höhlenreiches, aus einer Reihe paralleler Ketten bestehendes Kalkgebirge, ohne Gletscherbildung; die höchsten Kuppen im SW.

Alpenpässe: kleine und große St. Bernhard, Simplon, Gemmi, St. Gotthardt (6800'), Splügen, Wormser Joch, Ober-Engadin, Brenner; der Hauenstein: Paß von Aarau nach Basel über den Jura.

**3. Flüsse, Seen.** Die Schweiz hat, in Folge des überaus reichen atmosphärischen Niederschlags, eine zahllose Menge Gewässer. Die in Stufen steil aufsteigenden Querthäler geben den Flüssen sehr starkes Gefälle und viele Wasserfälle (Rhein, Aar zc.). Die reißenden Bergflüsse setzen ihr Gerölle in zahlreichen tiefen Alpenseen ab.

Es gehören der Schweiz 4 Flußgebiete an, des Rheins, der Rhone, des Po, der Donau.